

## PRESSEMITTEILUNG

Eine zurückgezogen lebende Schauspiellegende wird morgen 80.

2 Tageszeitungen werden ihr ein Panorama widmen, der MDR wird sie aufs Sofa einladen und das unabhängige Online Kulturmagazin interscenar.io macht ein Special zu dieser nicht uninteressanten aber nicht auf permanente Präsenz ausgerichtete Schauspielerin, Produzentin und Kulturförderin, die unter Benno Besson bekannt wurde und später mit Kollegen wie Arnim Müller-Stahl Theatergastspielerfolge feierte. Über ein halbes Jahrhundert stand die Frau, die von sich sagt „sie wollte nie Schauspielerin, eigentlich Ärztin werden“ auf der Bühne und vor der Kamera. Und noch ist keine Ruhe in Sicht. Eine bereits über mehrere Jahre gehende brisant und auch kritisch rekapitulierende Kino-Dokumentation befindet sich in der Produktion mit Reflektionen zu Kunst, Kultur und Politik der 3 Welten in denen sie gelebt hat.

Eine zurückgezogen lebende Schauspiellegende wird morgen 80! Karin Ugowski.

In über 150 Theater, Film und TV Produktionen stellte die Schauspielerin ihre Wandlungsfähigkeit und Fähigkeit unter Beweis unter den verrücktesten Umständen auf der Bühne zu stehen. Ob es für Schlingensiefel auf dem 20 Meter hohen Dach eines Theaters im Rollstuhl oder 1989 mit vielen anderen Künstlern auf der Bühne am Alexanderplatz ist, wo sie in der berühmten November Demonstration die geistige Freiheit und den Wandel forderten und damit die Deutsche Einheit einleiteten.

Peter Brasch nannte sie einmal eine „vom Herzen geborene Prinzessin“. Denn bekannt ist die herzenswarme Künstlerin den meisten sicherlich vor allem durch die jedes Jahr zu Weihnachten wiederkehrenden Märchenkinofilme aus den 1960ern geworden. Dabei war die eher bodenständige im Bombenhagel auf Berlin im 2. Weltkrieg Geborene welche noch Nachkriegs-Kinderhunger kennenlernte, nicht nur „unfreiwillig“ eine der ersten deutschen Filmkommissarinnen und brach zu ihrer Zeit Theatergastspielrekorde mit Diderot's „Rameau's Neffe“, sondern unterstützte viele namhafte Regisseure in der Zeit des Autorenkinos und des sozialkritischen Theaters von Besson, Samuel Beckett, Heiner Müller, die Brasch Brüder bis hin zur Castorf-Schlingensiefel Ära der Berliner Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz.

Karin Ugowski - Erst jüngst machte sie wieder auf sich aufmerksam, als sie den umstrittenen israelischen Regisseur Samuel Maoz bei seinem Antikriegsdrama „Foxtrot“ der durch die zum Teil auch kritisch gegenüber der eigenen militärischen Landespolitik gezeichnete Geschichte eines Vaters der sein Kind verlor in Cannes, Biennale, Sundance und auf vielen anderen Festivals für Aufruhr sorgte und worin sie die kaltherzige Mutter des Protagonisten spielte. Offen bekundete sie trotz Gegenwind ihre Unterstützung für den Film in Interviews an, weil, wie sie sagte „Es hier nicht um Sympathien oder Antipathien gegenüber einer Nation oder Kultur ginge, sondern um Kritik aus den eigenen Reihen bezüglich militärischer Machtdemonstration und was es mit den Menschen macht. Was aktueller ist als denn je!“ - Eine Aussage die in der Tat heute eine ziemlich einschlagende Wirkung hätte.

Wir, das Künstlerbüro, Kulturförderanstalt und Pressemanagement, laden Sie herzlich ein, sofern Zeit, Raum und Interesse besteht zum 80. Jahrestag (wenn erwünscht mit von uns bereitgestellten aktuellen und noch ungenutzten Pressefotos) eine Künstlerin zu porträtieren oder zum Zeitungs-, Radio, oder TV-Interview einzuladen, die wir sonst eher als Presse-scheu bezeichnen würden. Vorzugsweise schriftlich, da sich die Schauspielerin wegen Dreharbeiten zur Zeit ihre Kraft im hohen Alter gut einteilen muss. Gerne können aus Gründen der Zeitknappheit auch Passagen aus unserer Pressemitteilung ohne Rückfrage übernommen werden.